



Rollen und die erforderlichen Rahmenbedingungen für die Einbindung von Praktikantinnen/Praktikanten in die Arbeit mit den begleiteten Familien.

Positionspapier 4: Fallbezogene Kooperation von Frühen Hilfen und Kinder- und Jugendhilfe bei Kindeswohlgefährdung

Frühe Hilfen sind ein präventives Angebot an Familien, das immer freiwillig und im Auftrag der Familien erbracht wird. Es stellte sich daher die Frage, ob ein gemeinsames Tätig-sein von Frühen Hilfen und Kinder- und Jugendhilfe in einer Familie, in der die Kinder- und Jugendhilfe mit gesetzlichem Auftrag im Rahmen eines verbindlichen Hilfeplans tätig ist, möglich ist. Im Positionspapier wird festgehalten, dass im Regelfall Frühe Hilfen nicht in einer Familie tätig sein sollen, mit der die Kinder- und Jugendhilfe wegen Kindeswohlgefährdung einen verbindlichen Hilfeplan (Unterstützung der Erziehung) vereinbart hat. Eine Begleitung durch das regionale Frühe-Hilfen-Netzwerk kommt bei Kindeswohlgefährdung nur in Ausnahmefällen – und immer als freiwillige Maßnahme - in Frage. Das Positionspapier definiert des Weiteren die Ausnahmefälle, die notwendigen Voraussetzungen, Haltungen und Rahmenbedingungen für das gemeinsame Tätig-sein von Kinder- und Jugendhilfe und Frühen Hilfen in einer Familien bei Kindeswohlgefährdung.

Die Positionspapiere finden sich auf der Frühe Hilfen-Website:
<http://www.fruehehilfen.at/de/Service/Materialien/Artikel-Dokumente-Praesentationen.htm>

Kontakt: Dr. Sabine Haas, Gesundheit Österreich GmbH; E-Mail: sabine.haas@goeg.at

Gesunde MitarbeiterInnen - Gesunder Betrieb! (Katharina Hauer, Carmen Braun)



Psychosoziale Belastungen stellen mittlerweile eine der häufigsten Ursachen für Berufsunfähigkeit, Krankenstände und Frühpensionierungen dar. Die Ursachen liegen häufig in ungünstigen betrieblichen Anforderungen, Organisations- und Kommunikationsstrukturen sowie mangelnden Partizipationsmöglichkeiten. Vor allem aber auch die Beziehung zu KollegInnen und Führungskräften spielen für das Wohlbefinden und die Motivation der MitarbeiterInnen eine zentrale Rolle.

Die Forschung Burgenland GmbH begleitet im Rahmen des Projektes „Gesunde MitarbeiterInnen - Gesunder Betrieb! Stärkung der psychosozialen Gesundheit von MitarbeiterInnen in



burgenländischen Unternehmen anhand des Sozialkapital- und Resilienzansatzes“ fünf burgenländische Betriebe unterschiedlicher Branchen (KRAGES - Krankenhaus Oberpullendorf, Rotes Kreuz Burgenland, Schloffer GmbH, Vamos Verein zur Integration, Vossen GmbH & Co. KG) bei der Umsetzung von Betrieblicher Gesundheitsförderung mit speziellem Fokus auf der psychosozialen Gesundheit der MitarbeiterInnen und Führungskräfte. Dazu werden das psychosoziale Gesundheitskapital der teilnehmenden Betriebe – in Anlehnung an den Sozialkapitalansatz nach Badura – und der Resilienzansatz als wissenschaftliche Grundlagen herangezogen.

Zentrales Ziel ist es, das psychosoziale Gesundheitskapital der fünf Modellbetriebe sowie die Resilienz deren MitarbeiterInnen und Führungskräfte zu steigern. Im Fokus des Projektes stehen sowohl verhaltensbezogene und resilienzstärkende Angebote als auch verhältnisorientierte Maßnahmen. Zudem werden den Mitgliedern der betriebsinternen Projektteams Schulungen zum Thema Betriebliche Gesundheitsförderung angeboten, um diesbezügliche Umsetzungskompetenzen nachhaltig in den Betrieben zu verankern. Um den Austausch unter den Betrieben zu fördern und ihnen die Möglichkeit zu geben, voneinander zu lernen, wird ein betriebsübergreifendes Netzwerk aufgebaut.

Das systematische Vorgehen des Projektes orientiert sich am Public Health Action Cycle mit den Phasen Diagnose, Planung, Umsetzung und Evaluation. Im Rahmen der Diagnosephase kommt einerseits ein Tool zur Messung der Bereitschaft für Betriebliche Gesundheitsförderung und andererseits im Rahmen einer MitarbeiterInnenbefragung ein Tool zur Messung des psychosozialen Gesundheitskapitals zum Einsatz. Derzeit befindet sich das Projekt am Ende der Diagnosephase. Anfang 2017 werden in den Betrieben partizipativ Maßnahmen erarbeitet, die möglichst rasch umgesetzt werden sollen. Das einheitliche Grundkonzept wird auf jeden Betrieb entsprechend angepasst und auf die Übertragbarkeit zwischen den Branchen und den verschiedenen Betriebsgrößen geprüft.

Das Projekt startete im Mai 2016 und läuft bis April 2019. Die Finanzierung des Projektes erfolgt aus Mitteln des Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) in Co-Finanzierung durch die teilnehmenden Betriebe und den Burgenländischen Gesundheitsförderungsfonds.

Kontakt: Katharina Hauer, MA; Forschung Burgenland GmbH; E-Mail: katharina.hauer@forschung-burgenland.at